

# Annaburger Zeitung.

## Elbe- und Elster-Thal Zeitung.

### Allgemeiner Anzeiger

für Annaburg, Prettin, Labrun, Großtreben, Dautschken, Bethau, Raundorf, Plossig, Arien, Hohndorf, Kähnitzsch, Tebien, Zwiesgsko, Jessen, Schweinitz, Clossa, Holzdorf, Töben, Meuselko,

**Purzien, Waltersdorf.**  
**Mit Sonntagsbeilage.**

Für Redaction und Verlag verantwortlich **Adolf Löbke,**  
Druck von  
**Franz Seidler, Annaburg.**

**Anzeigenpreis**  
für die vierzeigspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 8 Pfg., außerhalb des Corgauer Kreises Wohnende 15 Pfg.  
**Reclamen**  
die vierzeigspaltige Petit-Zeile 15 Pfg.  
Bei sich wiederholenden Anzeigen bedeutenden Rabatt.  
Einzelnummer d. Bl. 10 Pfg.

**Annaburg, Donnerstag den 8. Juli.**

### Öffentliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 9. Januar dieses Jahres, betreffend die Bullenführung im hiesigen Kreise, wird zur Kenntnis der beteiligten Bullenbesitzer gebracht, das das Königreich von der zuständigen Kommission am

**Donnerstag, den 8. Juli or., Nachmittags**

und zwar für die Ortshäuser Annaburg, Raundorf, Bethau, Labrun, Hohndorf, Plossig, Kähnitzsch, Arien und Tebien erledigt werden wird.

Die Bullenbesitzer haben demgemäß an dem betreffenden Nachmittage die Kommission in ihren Gehöften zu erwarten und geeignete Leute bereit zu halten, damit sofort nach Ankunft der Kommission die Bullen ohne Verzögerung vorgeführt werden können.

**Der Königliche Landrat.**  
Wiesand.

dürfte gut thun, daselbe schleunigt zu bewirken und kann sich somit vor ev. Strafe schützen.

### Eingekant.

#### In den Pulder.

Ob dir das Schicksal anstatt Lohn Ein müdtes Kreuz zu tragen,  
Wo duhst schweigend diesen Hohn,  
D' trag' es ohne Jagen!  
Und drückt dich auch die schwere Last,  
Krimmt sie auch deinen Rücken,  
So trag sie stille und gefast,  
Mag sie dich noch so drücken.

Auf nie der Menschen Mitleid an Mit Thränen in den Widen,  
Und sollst du auf deiner Bahn Vor Müdte zusammenknien.  
Und sollte deiner Kräfte Rest Den Dienst dir ganz verlagen,  
So blicke um dich, stolz und fest,  
Und brich nicht aus in Klagen.

Nur Wenig rührt dein Schmerzenskreuz,  
Sie fühlen auch Bedauern;  
Auch wen'ger sehn mit Trost dir bei In deinem Schmerzenskreuz.  
Doch vor dem Schwarm, der dich umseht,  
Bergahend deinen Schaden,  
Ist Keiner, der aus Mitleid thät' Sich selbst dein Kreuz aufladen.  
F. R. E. S.

### Vermischtes.

Am Sonnabend Abend hat der Bureauassistent Gelfert aus Berlin im Gasthose „Zur Stadt Wittenberg“ in Potsdam seine beiden Knaben im Alter von 11 und 8 Jahren vergiftet und in das Krankenhaus gebracht. Die Knaben waren todt. Familiensverhältnisse sollen das Motiv zu der That sein.

Verhängnisvoller Blitzschlag. Der Ambergener Volkszeitung zufolge ist gestern über Schwandt bei Schönsee ein Gewitter herabgezogen. Dabei zündete ein Blitz und schätzte 10 Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden ein.

Der Gesamtfehlbetrag der Berliner Gewerbeausstellung des vorigen Jahres wird vom Arbeitsausschuß auf 1900000 Mark angegeben. Da der Arbeitsausschuß glaubt von den Garantieheinen im Gesamtbetrage von 4600000 nur mit einem Betrage von 3800000 Mark rechnen zu können, so ergibt sich für die Garantiefondszuweiher ein Zufluß von 50 Prozent der geeigneten Beträge.

Zahlreiche Vergiftungen durch Genuß von Krebsen sind in Berlin in dem Hause Hofodertstraße 50 vorgekommen. Einer der Vergifteten, der 46 Jahre alte Arbeiter Gansfisch ist gestorben. Die anderen sind bereits wieder hergestellt oder befinden sich meistentheils auf dem Wege zu einer Genesung.

Sechs kopflose Leichen griecher Unterthanen fand man zwei bis drei Stunden von Larissa.

Hohe Belohnung. Londoner Blätter melden, daß die Familie Barnato dem Schiffsoffizier, welcher Barnato in's Meer

nachsprang und ihn zu retten versuchte, 1000 Pfund Sterling überreichen ließ und ihm eine Jahresrente zusicherte.

### Muthmaßliche Witterung

am 6. Juli. Kühles, zeitweise heiteres Wetter mit Regen.

Neu hinzutretenden Abonnenten sind wir gern bereit den Anfang des Romans **Der Schmied von Ellerbörn** nachzuliefern **Expedition der „Annaburger Zeitung“**

**Wissenkarten** liefert schnell und billig Buchdruckerei Annaburg.

**Gefährlich** und unappetitlich ist es Pflanzengift in Tellern aufzusetzen. Wer diese Qualgeister auf einmal in fünf Minuten los werden will, benutze nur das weltberühmte **„Dalmia“** von Apoth. **Eug. Kayr** in Würzburg. (Siehe heutiges Trietart.)



**Bestor**

**Fussboden-**

**Anstrich!**

Schwarzmarke.

**Tiedemann's**

**Bernstein-Schnelltrocken-Ölack.**

Ueber Nacht trocknend, nicht nachziehend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer. Man stelle sich diese vor, deren Brei und Gerichte nicht die obige Qualität tragen.

**Flüssigen Lacke** werden mit Hüben getreten und sollen haltbar sein. Was sonst kein Öl, was weniger Ölchen wegen nach billigen Substraten greift.

**Carl Tiedemann, Dresden**  
Hollfelderstr. 6, Gerichthaus 1833.  
Kaufträge und Prospekte kostenfrei.

Niederlage

in Annaburg bei

**Philipp Krieger Apotheker,**

**Dachpappen, Dachsplitt, Carbonileum**

Grube-Coats giebt zu jedem Quantum ab

**Carl Joberger.**

Größere Flächen von allen

**Pappdächern**

übernehme ich nach Vereinbarung, billig berechnet, zur bleibenden Erhaltung bis zu 10 Jahren.

**Stangenhausen**

in Wohnnischen, Brennholz etc. passend hat abzugeben **Wilh. Kunze.**

**Das Abonnement kann jederzeit be-**

**ginnen.**

### Abonnements-Einladung.

Beim gegenwärtigen Vierteljahreswechsel erlauben wir uns zu schriftlichen Neubestellungen für die in Annaburg wohnhaft d r e i m a l erscheinende

**Annaburger Zeitung**  
(Elbe- und Elster-Thal Zeitung)

ganz ergebenst einzuladen. Die „Annaburger Zeitung“, welche wöchentlich eine mit guten, spannenden Erzählungen, „Landwirthschaftliches“ und Gemeinnütziges ausgefüllte Aesitige

### Sonntags-Beilage

bringt, ist das Publikationsorgan der Behörden in dem Orte Annaburg, Salos Annaburg und Kd. Oberförsterei Annaburg.

Wir werden auch in dem neuen Vierteljahr besonders befreundet sein, alle wichtigen Ereignisse aus dem Ort und dessen Umgebung unsere besondere Aufmerksamkeit zu widmen, sowie durch kurze, aber klare Berichte und spannenden Erzählungen allen Wünschen unserer geehrten Leser zu entsprechen.

Um eine prompte Berichterstattung über Vorommnisse aus der Umgebung unseres Ortes zu ermöglichen, sind wir gern bereit, Mitteilungen oder Berichte von allgemeinem oder localem Interesse zur Veröffentlichung zu bringen.

Die „Annaburger Zeitung“ kostet vierteljährlich frei ins Haus 1.20 M., durch die Post bezogen bei Selbstabholung 1.25 M., mit Zustellungsgebühren 1.50 M. Bestellungen nehmen die Boten, Landbriefträger, alle Kaiserliche Postanstalten und die Geschäftsstelle entgegen.

### Die Expedition.

### Aus Stadt und Land.

Annaburg, den 7. Juli 1897.

Wiederholung aus unserem Verzeichnisse über Unfälle etc. werden von uns nicht aufgenommen, eventuell auf Wunsch honorirt. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. **Wohndorf** (Sammler Original-Vertrieb), konnte sie nicht mit dem Vermerk „Wohndorf vertrieben“ versehen, sind nur mit Quellenangabe gestattet.

\* Das Rinderkreuz, der lang-ersehnte Tag für unsere Kleinen steht vor die Thür. Leider gestaltet sich das Wetter

seit einigen Tagen sehr ungünstig. Zur Verschönerung des Festes wäre es erwünscht, daß die Häuser und Straßen unseres Ortes in festlichen Schmuck gelegt werden; durch Girlanden, Kränze und Flaggen dieselben einen besonderen Reiz zu verleihen. Ist es doch eine der schönsten Familienfeste unseres Ortes, wo Groß und Klein eine Freude empfindet. Das Festkomitee hat und giebt sich noch die größte Mühe, den lieben Kleinen einige Ueberraschungen zu bieten und ist ihm dies durch zahlreiche Geldbeiträge von unseren Mitbürgern wesentlich erleichtert worden. Für verschiedene Unterhaltungen der Kinder ist Sorge getragen. Sackhüpfen, Topf schlagen, Schießen, Wettkommen, Stangenklettern und Kreispielen werden vorgenommen. Die Kinder erhalten Tafeln, Bücher, Stifte, Federhalter, Federn, Notizbücher usw. Ferner wird Limonade und Kuchen verabreicht und bekommen sie auch 3-4 Billets zu Carussellfahrten. Wir wollen hoffen, daß die Festtage nicht von unangünstiger Witterung heimgeführt werden und wünschen der Geschäftsleute „gute Geschäfte!“

\* Wie wir in Erziehung gebracht haben, tritt in den nächsten Tagen ein Kaninchen-Woed von 30 Pfund Gewicht hier ein und wird in „Stadt Berlin“ zur Anricht angefaellt werden. Näheres darüber wird noch mitgeteilt.

Obhernte-Aussichten. Unter Mitwirkung von über 400 Vertrauensmännern die in allen Teilen Deutschlands angelesen sind, veröffentlicht der „Praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ wie in jedem Jahre so auch diesmal Obhernte-Aussichten. Danach wird die Apfelerte leider mittel bis gering, besser die Birnenerte, mittel bis gering loben die Pflaumen, besser die Kirschgen, eine mittlere Ernte lassen Pfirsiche u. Kirschen erwarten, dagegen wird die Ernte gut in Stachelbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren, sehr gut die der Erdbeeren, gut die Brombeeren- und Heidelbeere und mittel die der Wallnüsse und Kastanien. Wer sich für die Sonderberichte aus den einzelnen Ländern interessiert, die besonders auch für den Obstandel wichtig sind, lasse sich die neueste Nummer des „Praktischen Ratgeber“ von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. D. kommen, sie wird sehr gern unentgeltlich zugesandt.

— Jessen, 7. Juli. Gegenwärtig findet hierseits eine Revision der Firmenregister durch die Polizeibehörde statt. Wer sein Firmenregister noch nicht nach der neuen Polizei-Verordnung hat aufschreiben lassen,



**Bremen.** Mit einer Schußwunde ist der seit Mitte Juni vermisste Postkoffer gefunden am 1. Juli bei den Güternanlagen als verunglückt worden. (Zu merksamer ist als der Postkoffer ist auf dem Lloydplatz, "Gale" von Mainz aus irrtümlich verpackt worden.)

**Stuttgart.** Ein furchtbarer Unwetter wütete in der Nacht zum Donnerstag in den württembergischen Oberämtern Neudorf, Weinsberg, Wehringen, Hünfelden, Gerabronn und Hall. Stille Nacht wurde zerrissen, Dächer abgehoben und Föhnwinden schickten unermüdet. Tausende von Schilffeldern sind teils entzweit, teils umgeworfen. Felder und Weinberge sind auf weite Strecken von hünergroßen Hagelkörnern völlig zerstört. Der Schaden ist sehr beträchtlich und beläuft sich ebenfalls auf mehrere Millionen Mark. Der Minister des Innern ist Donnerstag nachmittag in die vom Unwetter betroffenen Bezirke gefahren.

**Munich.** Absonderliche Witterung tritt in diesen kühnen Sommertagen der Subtropen ein. Am Dienstag morgen fand man auf feiner Gasse des dritten Stadtquartiers einen Ferkel leben, auf dem zu lesen stand: "Der Ferkel der Elisabeth wohnt nicht in diesem Hause", was ein dieses Blatt treuherzig verriet, wodurch den Tadeln einstrich und also auch wohl fruchtlos angesehen wird.

**Wien.** In der Welta ertrugen zwei auf dem Durcheinander mit ihrer Batterie gefesselte Kettlerinnen, von denen der eine kein Pferd in die Schenke reiten wollte. Er geriet jedoch in eine Verwirrung und ging mit seiner Pferde unter. (Am Samstag, der ihm zu Hilfe eilte, erlitt gleichfalls.)

**Wien.** Im den Schmutz erfolgreich zu machen, werden mancherlei Kräfte zur Anwendung gebracht. In neuester Zeit wird der Schmutz durch einen dazu abgerichteten Hund bewerkstelligt. Abends im Finstern werden die Tiere an der Grenze verweilt losgelassen, nachdem man ihnen ein Päckchen mit her zu schmuggelnden Ware auf den Rücken geschnallt hat. Da ein Begleitliche der Tiere in der Nacht meistens nicht möglich ist, so gelangen die Hunde in der Regel wohlbehalten an ihr Ziel.

**Sudwest.** Der König von Siam schreibt hier am Mittwoch in erster Lebensjahre. Bis er ebenfalls eine Anzahl unternehmungen, ging ein von einem Planwagen geführtes Pferd durch und rannte direkt auf die entgegenkommende Equipage des Königs an. Kaum eine Handbreit fehlte, daß die Reiter des Planwagens dem König in die Brust gedrungen wäre. Am letzten Moment gelang es jedoch glücklichweise dem Reiter der Equipage des Königs, seine Pferde zu parieren, wodurch die Gefahr abgemindert wurde.

**Paris.** Diele drangen in der Nacht zum Dienstag in Pines durch das Dach in die Nation carree (Tempel aus der Zeit des Augustus) und plündernd den dort aufbewahrten, der Stadt vom Sammler Coubar gelegenen Münzschatz. Der Wert der gestohlenen Münzen wird auf mehr als 200 000 Franc geschätzt.

**Wien.** Ein Oberbeamter der Hofen-Verwaltung der Vana bei Vapoli ist nach Unter-Abteilung von 100 000 Kronen flüchtig geworden.

**Wien.** Eine neue Standabteilung wird der Hofabteilung zu reichen geachteter Aristokratie wird aus Anwesenheit gemeldet. Die Tochter eines Grafen entfiel mit einem Diensten. Der Vater ließ durch die Polizei das Verbot der Mädchen erfordern und drang beharrlich in Begleitung von Polizisten in dasselbe ein. Er nahm die Tochter gewalttätig mit sich, obgleich dieselbe widerstrebte, und brachte sie in ein Kloster, in dem sie nun gefangen ist. In der Kammer wurde die Regierung über diese unter Mitwirkung der Polizei und der Geistlichkeit vertheilte Freiheitsberaubung interveniert werden.

**Charlotten.** Die Abessinier des Nomenklosters Haine Sinae Pierre wurde beim Lebensschreiben des Bahngelieferten vom Eisenbahnen überfahren und getödtet. Der Bahndame, der der Abessinier zur Hilfe eilte, wurde gleichfalls getödtet.

**Wien.** Den Sieg hat der Bach im Winter fortgesetzt, erklärte Gumbula, "nun muss man hindurchkommen."

Der Herr v. Laurin maß die gute Gestalt seiner Begleiterin mit einem fragenden Blick, und sie bemerkte bescheiden. Mit einem stolzen Nicken den Hut auf die Köden drückend, trat sie wieder an den Rand des Bades vor und sagte: "Ich habe es schon oft verdrückt; Hans und Verti fürchten sich jedesmal, aber sie müssen es lernen, doch sind sie klug."

Ann, heute bitten wir die gefrennte Zante sehr, erwiderte Herr v. Laurin, das Sie gestatten Sie, daß ich die Jungen hinterhergehe." Und ohne eine Antwort abzuwarten, hob er die Knaben empor, hieß sie die Mädchen um seinen Hals legen und drang gefasch von einem der Seine zum andern, bis er das Trockene erreicht hatte.

Das Meer emporraffen, folgte Gumbula, die Mädchen spielten um ihre eigenen Füße, die Bild ludte ihr auch dem Wasserpiegel entgegen, und drüben richtete ihr Herr v. Laurin hütrich seine Hand. Ein klein wenig drückte das Fräulein doch zusammen, als sie dieselbe berührte, ein wunderbares, nie gefammtes Gefühl durchzuckte sie. Diele starrte und doch weide Wälderand umfaßte die ihre so ganz anders als die anstehenden Gelammens und die glitzernde des alten Maßes; und dann wurde sie so ganz von Verzen trost, und aller Lebens mit ihrer Natur kam zum Ausbruch.

"Hier gehen Geister und Wächtermäanden um," sagte sie nedend, mit der strahlenden Augen zu ihm aufschauend, "besonders nach

**Stockholm.** Zu dem Feste, das König Oscar den Nordmännen gab, waren auch die Vertreter der sozialdemokratischen Presse geladen und erschienen.

**Nord.** Auf einen eigenartigen Gedanken fand einige junge Damen in New York gekommen. Sie haben einen Wohlthätigkeitsbazar ins Leben gerufen, der starken Anlauf findet und wohl nicht ohne Nachahmung bleiben wird. Das Eintrittsgeld für die Kosten für die Verdrückungen zu decken, doch werden die Jungfrauen und Wämer hübschlich gehalten, ihre zersetzten Handschuhe, Socken und Strümpfe mitzubringen, die während die Herren darauf warten, von den jungen Mädchen oder Frauen gegen ein kleines Entgelt ausgetauscht werden. Die Einnahme am Schluß des Bazar's soll bedeutend größer gewesen sein als sonst durch den Verkauf von unnützen, ungewissen Dingen.

**Gerichtshalle.** Dortmund. Ein Kommissar der Finna Gerbrüder Anbe hatte an deren Vertreter in Berlin eine große Anzahl verschlossener Briefe in einem Paket abgeholt. Die Post ermittelte diele Fortbringungsrichtung und stellte Strafandrohung dem Kommissar. Das Schöffengericht verurteilte diele zu einer Geldstrafe von 25,20 Mk.

**Wien.** Ein heftiger Reiterunfall, der schon oft in einer Wirtshaus-Zeitung eingedrückt hat, wurde hierher entzapt und wegen Diebstahl zu einem Tage Gefängnis verurteilt.

### Die Eisenbahkatastrophe bei Koloma.

Ans Wien, 28. Juni, wird berichtet: Die Ueberstimmung, durch die die ganze Umgebung von Koloma unter Wasser gesetzt und in der Stadt selbst große Schäden angerichtet worden sind, hat, wie schon gemeldet, ein schweres Eisenbahnunglück zur Folge gehabt. Eine Eisenbahnbrücke, die zwischen Koloma und der nächsten Station Zuzi über einer sonst ganz feinen, aber breiten Pfütze lag, und deren Pfeiler durch das Hochwasser unterminiert worden waren, ist unter dem Genußviertel-Peroneerwagen, der am 26. Juni um 12 Uhr 42 Min. nachts von Koloma abgehen sollte, aber durch das herrschende Unwetter eine lange Verögerung erfahren hatte, eingestürzt, und die Lokomotive mit dem Tender, der Gepäckwagen, der Postwagen und zwei Personenwagen mit sich und zweier Klasse sind in die hoch angeschwollenen Fluten gestürzt. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau bekannt, da die Rettungsversuche durch die Finsternis der Nacht und durch das Unwetter sehr erschwert worden sind und man nur schwer zu den im Wasser liegenden Waggons gelangen konnte. Bis heute (27.) 8 Uhr abends wurden die Lokomotive und drei Waggons aus dem Wasser gehoben. Heute nachts 11 Uhr wurde angegeben, daß die Zahl der Vermissten neunmündig betrage, doch ist dies noch nicht sicher gestellt, namentlich weiß man noch nichts Bestimmtes, wie viel Passagiere ums Leben gekommen sind und wie sich unter ihnen befinden, da noch nicht alle Leichen geborgen werden konnten. Unter den zwölf Vermissten, die aus den zerstückelten Waggons gerettet und mit dem Hülfszuge zur ärztlichen Behandlung nach Koloma gebracht worden sind, befinden sich Baron Felix Widenstein, Herr Spitzmüller und Postkonduktor Gumbdinger, die leicht verletzt worden sind. Vom Hof- und Jagdsport sind, soweit bisher festgestellt werden konnte, acht Personen getödtet. Das Hochwasser hatte gestern eine ungeheure Verwüstung, die sich anhalten der Abreise, sind im Kolomaer Bezirk fast sämtliche Häuser, sogar die kleineren, ausgehten und haben große Strecken unter Wasser gesetzt. Gestern abends machte noch ein furchtbarer Wollenbruch das Maß des Unglücks voll. Von 9 Uhr abends bis heute morgen 3 Uhr tobte ein furchtbarer Sturm mit Hagel. Die Stadt Koloma hat besonders hart gelitten. Die Gassen sind ganz überflutet, zahlreiche Häuser sind ohne Kost

untergegangen und von den Fluten weggeschwemmt worden; die Kommunikation ist in einigen der Stadtteilen ganz unterbrochen, die Verhältnisse sind unbeschreiblich. Viele Familien verloren all ihre Habe und sind obdachlos. Der Miß stande an vier Stellen. Die ganze Stadt durchwachte die Nacht in furchtbarer Aufregung. Die Brücke, durch deren Einsturz das Unglück verursacht wurde, befindet sich, wie die M. Fr. Z. berichtet, zwei Kilometer von Koloma entfernt. Gest hat die Lokomotive, bemerkt und einen Zusammenstoß für unermesslich hielt. Um dem vorzubeugen, gab er nach der Darstellung der Mages. Zig. Gegenstand, dabei brach die Dampfpeise ab, und aus der Öffnung drang nun mit furchtlichem Geräusch Dampf und heißes Wasser hervor und überhitzte den Maschinen und dessen Besätzen. Der Maschinenführer wurde durch die Hitze nicht mehr zu halten, die Lokomotive hielt sich nicht, und so brachte der Zug mit einer Schnelligkeit von 80 Kilometer diele. Der Maschinenführer der einzelnen Lokomotive jagte nun ohne langes Besinnen dem davoneilenden Zug nach. Bei dieser Fahrt verunglückte sich nun viele der Reisenden durch einen Sprung auf Tod oder Leben zu retten. Nur wenige kamen mit leichter Haut davon, die meisten der Reisenden wurden, ein junges Mädchen, die Tochter eines Eisenbahnbeamten, stieg mit dem Kopf an eines Wäfers und stürzte tot zu Boden. Inzwischen war auf der Linie telegraphisch die Weisung erfolgt, für den Zug die Bahn frei zu machen. Der Lokomotivführer raste sich unterwegs ab, kam trotz des heißen Wasserstromes an dem Regulierwerk heran und schaltete dieselbe aus, wozu der Zug kurz vor der Brücke bei Kristoff hielt. Wenige Minuten später traf auch die nachfolgende Lokomotive ein, deren Führer sofort auf die Lokomotive des Zuges eilte und dort feststellte, daß jeden Augenblicke eine Explosion zu erwarten sei. Trotz der großen Lebensgefahr, in der er schwelte, ging er sofort an die Lösung des Feuers, das er auch rasch löschte. Auf dem Gefährte gegenüber dem Lokomotivführer wurde lo weiteres Unglück verhütet. Der schwerverletzte Maschinenführer wurde ins Kremenshager Krankenhaus gebracht, wo auch die übrigen bei dem Unfall zu Schaden gekommenen Personen eingeliefert wurden.

### Sundes Allelei.

Dem "Strauß" im Wasser fallen jährlich viele Personen, darunter vorzüglich Schwimmer, zum Opfer. Der bis zum letzten Augenblick noch muntere Schwimmer macht plötzlich ungewöhnliche Bewegungen mit den Armen, sinkt lautlos in die Tiefe und verdrückt zum Schrecken der Badenden, der "Strauß" hat ihn verfallen! In Wirklichkeit aber ist es kein Strauß, im gewöhnlichen Sinne, der den Schwimmer befallen hat. Das schnelle Nach-

hingebrannt, sie atmete auf, daß von Herrn v. Laurin nichts zu sehen war. Die junge hübsche Frau des Forstlers hat ihr freudlich entgegengekommen, jetzt kann ich Ihnen recht viel Neues erzählen. Wollen Sie hier in der Laube vor der Thür sitzen? Gehen Augenblick, ich hole mir mein Strickzeug heraus. Unter dem Herr ist nämlich jetzt angekommen, mein Mann ist eben mit ihm drinnen. Er geht noch sehr jung aus und scheint sehr lustig zu sein; der Herr Mitnehmer, sein Bruder, gefällt mir eigentlich viel besser, der ist beim Wetreiten mit dem Pferde gefasch und soll sich nun hier erholen. Willst du mir wundern, ob die Herren auch in Ellerboden ihren Besuch machen. Der junge Baron hat sich schon nach dem hübschen Fräulein, dem Mitnehmer, von dem Fräulein erfragt, ob sie nicht, Fräulein Ulrike ist nicht angenehm. Herr, da ist mein Mann schon, nun können Sie den Herrn gleich von Angesicht zu Angesicht sehen, und die hübsche Frau ist schnell ins Haus, um einen Sittel herbeizuholen.

"Gut," rief nun der Förster, sich der Laube nähernd, "der Herr Baron hat mir, daß Gumbula's Anblick mir, er entzündend hat, ich bitte um Verzeihung, andigendes Fräulein, ich liebe Sie eben erst."

"Eine Ulrike, Schlehner, guten Abend," war die freundliche Erwiederung, und Fräulein Stranow mußte verziehen den jungen Gumbdinger, der sie mit einer Berneigung begrüßt hatte und sie nun durch seinen Kniefen ziemlich dreist fixierte.

Das ist schon, andigendes Fräulein, daß Sie kommen, jetzt kann ich Ihnen recht viel Neues erzählen. Wollen Sie hier in der Laube vor der Thür sitzen? Gehen Augenblick, ich hole mir mein Strickzeug heraus. Unter dem Herr ist nämlich jetzt angekommen, mein Mann ist eben mit ihm drinnen. Er geht noch sehr jung aus und scheint sehr lustig zu sein; der Herr Mitnehmer, sein Bruder, gefällt mir eigentlich viel besser, der ist beim Wetreiten mit dem Pferde gefasch und soll sich nun hier erholen. Willst du mir wundern, ob die Herren auch in Ellerboden ihren Besuch machen. Der junge Baron hat sich schon nach dem hübschen Fräulein, dem Mitnehmer, von dem Fräulein erfragt, ob sie nicht, Fräulein Ulrike ist nicht angenehm. Herr, da ist mein Mann schon, nun können Sie den Herrn gleich von Angesicht zu Angesicht sehen, und die hübsche Frau ist schnell ins Haus, um einen Sittel herbeizuholen.

"Gut," rief nun der Förster, sich der Laube nähernd, "der Herr Baron hat mir, daß Gumbula's Anblick mir, er entzündend hat, ich bitte um Verzeihung, andigendes Fräulein, ich liebe Sie eben erst."

lassen der Musikstrahl wird dadurch erzeugt, daß Schall oder Wasserstrahl mit einem Luftstrom mit der Einatmung gelangt und in die Luftstöße einbringt, oder, wie es im Volksmund heißt, in die "kalte Kehle" gerät, wodurch eine fast augenblickliche Störung sämtlicher Atmungsorgane eintritt. Kommt das Wasser bei Beginn einer Atmung in die Luftröhre, wenn die Lungen ganz luftleer sind, so sinkt der Körper sofort. Wenn daher die Wälderanden bemerkt, daß jemand beim Baden ungewöhnliche Bewegungen macht, so müssen sie sofort Hilfe leisten, weil der Betreffende unter den beschriebenen Umständen seinen Hülfsrat ausstößen kann.

**Die elektrisch beleuchtete Schreibfeder.** Die Elektrizität, die Beherriger des modernen Lebens, ist nimmer auch bis zur Schreibfeder vordringen. Ein sinnreicher Kopf hat herausgefunden, daß eine Verbindung des elektrischen Lichtes mit der Feder möglich sein konnte. Seine Erfindung besteht darin, daß er ein kleines Glühlämpchen an einer Schreibfeder, das dem Zweck anbringt, das das Papier eine recht scharfe Beleuchtung erhält, wodurch die lästige Schattenbildung vermieden wird. Diese Vorrichtung läßt sich mit Leichtigkeit auch am Bleistift befestigen. Wie weit sich diese beim Stenographieren im Dunkeln vernehmen läßt, und ob diele niedrige Erfindung mehr als eine Spielerei ist, wird abzuwarten sein.

### Sanitäts-Büchel zum Gebrauch bei Gerichtsverhandlungen hat man jetzt in den Ver. Staaten hergestellt.

Ihr Dedel kann gemaisch und desinfiziert werden, und wer die Bibel zu lassen oder in die Sand zu nehmen hat, braucht nicht zu fürchten, dadurch krank zu werden. Das achte Wunder der Welt, ein Fellen von Glas, findet sich im Staate Wyoming der Ver. Staaten. Der Felsen ist 800 Meter lang und 80 Meter hoch und sieht aus wie eine ungeheure Mauer aus dunklem Glas. Das Glas, aus dem dieser Felsen besteht, ist wohl kullantischen Ursprungs und wird von den Gelehrten "Obsidian" genannt; seine Bildung rührt nach der Berechnung des Geologen, diele Sande von den Jahren an. Die Silbseite des Fellsens ruht auf einer Reihe von prismatischen Pfeilern, die 18 Meter hoch und ungefähr 1 Meter breit sind. Diele Pfeiler sind schwarz wie Schmelz, während die Glasmasse der Fellen von dunkler Farbe und mit roten, braunen und grünen Aderungen durchzogen ist. Der Durchmesser des Glasberges von Wyoming beträgt an einzelnen Stellen 40 Meter. Die Statue erzählt, daß dieser Wunderberg, wenn die Sonnenstrahlen auf ihn fallen, vom weiten wie ein Diamant von ungeheurer Größe ansieht.

Zeit wieder etwas von sich hören. In seiner neuesten Nummer läßt er einen Postmeister schreiben: "Unter Vorzügen der Postamt machte ich ein Vergnügen daraus, allen Leuten, die es verlangen, die Karten zu besenden. Eine der ersten Verwendungen, die wir einführen, betrifft diele Karte. Wir haben ein halbes Duzend Zettel drucken und in den Gängen aufhängen lassen, auf denen in deutlichen Buchstaben zu lesen ist: "Sien wir nicht gefasch", und wenn sich das Publikum auch noch so lehr dazugegen erhebt, bleiben wir doch bei unserer ersten Anordnung, als wir am Dienstag abend in Selbstverleumdung am Schalter des Postamtenters saßen, kam ein Mannsches aus Neu-Mexiko zu uns herein, hängigte uns zwei Briefe und vier Marken aus und forderte uns auf, diele zu lesen. An dem böswilligen Junkeln seiner Augen konnten wir erkennen, daß er keine Mühe hervorbringen wollte, aber die untreue Lage ebenfalls neben uns, und die er zweimal blinzeln konnte, hatte wir ihn bereits eingeschätzet. Allerdings ist er auch etwas überaus und entzündet, doch müssen wir auf seiner Ehre gestehen, daß er nach einigen Stunden die Lage erlante und sich so hübsch wie möglich zurückzog. Als Postmeister sind wir gern bereit, allen denen, die in Geschichten kommen, dienlich zu sein, aber diele Pflichtung hört mit dem Betreten der Briefmarken auf. Wir können die nicht leberbüchrig anlesen, und wir haben auch nicht die geringste Mühe, es zu thun."

Otto von Laurin war ein mittelgroßer, schmächthafter junger Mann mit feinem, fleischbehaarten Antlitz, dessen wenig hübsches Gesicht kaum einige Annehmlichkeit mit dem feinen Bräuder zeigte. Gumbula's hübsche Schönheit entzückte ihn; denn seine Vorliebe für hübsche Frauen hatte ihn hierher in die "gräßliche" Stätte geführt. Lange hatte der nachsichtige Vater beide Augen zugebracht; endlich aber faunte er Verlangen und landte seinen leidenschaftlichen Jünglingen dort in der Ermahnung, sich zu bessern. Otto hatte alles Gute feierlich verprochen; beim Anblick der niedlichen Frau Schlehner aber verzag er bereits sein Gelübde und begann ihr energisch den Kopf zu machen. Dieleigen war er ein leberbüchriges Gesicht, scherte und ergab sich dem besten Freunde und Abenteurer, so daß Gumbula herzlich und lachte und sich außerordentlich amüsierte.

"Und Sie bewohnen die Ruine Ellerboden?" fragte er plötzlich. "Fräulein Sie sind da denn nicht?" "Ich wüßte nicht, vor was?" "Nun, vor Gullen und Fiebermäanden zum Beispiel." "Dieleiben sind ja unerschütterlich, im Gegenteil, ich mag sie eben lieben, besonders die kleinen Rängen sind allerliebst." "O, wie andigendes Fräulein, da sind am Ende auch Schlehner Ihre ganz besondere Lieblinge." "Die Sagen von solchen jedenfalls. Lieber, in Ihrem Verlangen gehen ganz gefährliche Geister um, ein Mann ohne Kopf und dergleichen mehr."



# Annaburger Zeitung.

## Elbe- und Elster-Thal Zeitung.

### Allgemeiner Anzeiger

für Annaburg, Prettin, Labrun, Großtreben, Dautschsch, Bethau, Raundorf, Plossig, Arien, Hohndorf, Kähnitzsch, Tebien, Zwiesgsko, Jessen, Schweinitz, Clossa, Holzdorf, Töben, Meuselko,

**Purzien, Waltersdorf.**  
**Mit Sonntagsbeilage.**

Für Redaction und Verlag verantwortlich **Adolf Löbke,**  
Druck von  
**Franz Seidler, Annaburg.**

**Anzeigenpreis**  
für die viergehaltene Korpus-Zeile oder deren Raum  
8 Pfg., außerhalb des Corgauer Kreises Wohnende  
15 Pfg.  
**Reclamen**  
die viergehaltene Petit-Zeile 15 Pfg.  
Bei sich wiederholenden Anzeigen bedeutenden Rabatt.  
Einzelnummer d. Bl. 10 Pfg.

**Annaburg, Donnerstag den 8. Juli.**

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 9. Januar dieses Jahres, betreffend die Bullenführung im hiesigen Kreise, wird zur Kenntnis der beteiligten Bullenbesitzer gebracht, das das Königliche von der zuständigen Kommission am

**Donnerstag, den 8. Juli or, Nachmittags**

und zwar für die Ortshäuser Annaburg, Raundorf, Bethau, Labrun, Hohndorf, Plossig, Kähnitzsch, Arien und Tebien erledigt werden wird.

Die Bullenbesitzer haben demgemäß an dem betreffenden Nachmittage die Kommission in ihren Gehöften zu erwarten und geeignete Leute bereit zu halten, damit sofort nach Anfuhr der Kommission die Bullen ohne Verzögerung vorgeführt werden können.

**Der Königliche Landrat.**

Wiesand.

bürkte gut thun, daselbe schleunigt zu be-  
wirken und kann sich somit vor evtl. Strafe  
schützen.

### Eingekant.

**An den Pulver.**

Gab dir das Schicksal anstatt Lohn  
Ein müdtes Kreuz zu tragen,  
Wo duhst schweigend diesen Hohn,  
D' trag' es ohne Jagen!  
Und drück dich auch die schwere Last,  
Krimmst sie auch deinen Rücken,  
So trag sie stille und gefast,  
Mag sie dich noch so drücken.

Auf nie der Menschen Mitleid an  
Mit Schrägen in den Widen,  
Und löstest du auf deiner Bahn  
Vor Bucht zusammenknien.  
Und sollte deiner Kräfte Rest  
Den Dienst dir gang vertragen,  
So blicke um dich, stolz und fest,  
Dür dich nicht aus in Klagen.

Nur Wenig führt dein Schmerzenskrei,  
Sie fühlen auch Bedauern;  
Ist Trost dir bei  
trauer.  
In, der dich umseht,  
Iben,  
Mitleid thät'  
auflaben.  
F. R. S.-J.

nachfrang und ihn zu retten veruchte, 1000  
Pfund Sterling überreichen ließ und ihm  
eine Jahresrente zusicherte.

### Muthmaßliche Witterung

am 6. Juli. Kühles, zeitweise heiteres  
Wetter mit Regen.

Neu hinzutretenden Abonnenten sind wir  
gern bereit den Anfang des Romans  
**Der Schmied von Ellerbörn**  
nachzuliefern  
**Expedition der „Annaburger Zeitung“**

**Postkarten** liefert schnell und billig  
Buchdruckerei Annaburg.

**Gefährlich** und unappetitlich ist  
es Pflanzgeist in Tellern aufzusstellen. Wer  
diese Qualgeister auf einmal in fünf Minu-  
ten los werden will, benutze nur das weltbe-  
rühmte „**Dalma**“ von Apoth. **Eug. Kahr** in  
Würzburg. (Siehe heutiges Anzeig.)

### Abonnements-Einladung.

Beim gegenwärtigen Vierteljahreswechsel  
erlauben wir uns zu abdrücken Neubestellun-  
gen für die in Annaburg wohnhaft d r e i -  
mal erscheinende

**Annaburger Zeitung**  
(Elbe- und Elster-Thal Zeitung)

ganz ergebenst einzuladen.

Die „Annaburger Zeitung“, welche  
wichtigsten eine mit guten, spannenden Er-  
zählungen, „Landwirtschaftliches“ und Ge-  
meinmütiges ausgefüllte 4seitige

### Sonntags-Beilage

bringt, ist das Publikationsorgan der Be-  
hörden in dem Orte Annaburg, Schloss Annaburg  
und Kgl. Oberförsterei Annaburg.

Wir werden auch in dem neuen Viertel-  
jahr besonders befreit sein, alle wichtigen  
Ereignisse aus dem Ort und dessen Umgebung  
unserer besondere Aufmerksamkeit zu widmen,  
sowie durch kurze, aber klare Berichte und  
spannenden Erzählungen allen Wünschen un-  
serer geehrten Leser zu entsprechen.

Um eine prompte Berichterstattung über  
Vorfälle aus der Umgebung un-  
seres Ortes zu ermöglichen, sind wir gern bereit,  
Mittelungen oder Berichte von allgemeinem  
oder localem Interesse zur Veröffentlichung  
zu bringen.

Die „Annaburger Zeitung“ kostet vier-  
teljährlich frei ins Haus 1.20 M., durch die  
Post bezogen bei Selbstabholung 1.25 M.,  
mit Zustellungsgebühren 1.50 M. Bestellungen  
nehmen die Boten, Landbriefträger, alle  
kaiserliche Postanstalten und die Geschäfts-  
stelle entgegen.

### Die Expedition.

**Aus Stadt und Land.**

Annaburg, den 7. Juli 1897.

Wirtheilung aus unserm Verzeichnisse über Unfälle so  
werden von uns hier aufgenommen, eventuell auf Wunsch be-  
reit. Etwaige Verwirrungen werden jugendlich.

Das Rinderfest, der lang-  
ersehnte Tag für unsere Kleinen steht vor  
die Thür. Leider gekalltet sich das Wetter

seit einigen Tagen sehr ungünstig. Zur  
Verschönerung des Festes wäre es erwünscht,  
das die Häuser und Straßen unseres Ortes  
in festlichen Schmuck gelegt werden; durch  
Guirlanden, Kränze und Flaggen dieselben  
einen besonderen Reiz zu verleihen. Ist es doch  
eins der schönsten Familienfeste unseres  
Ortes, wo Groß und Klein eine Freude emp-  
findet. Das Festkomitee hat und giebt  
sich noch die größte Mühe, den lieben Kleinen  
einige Ueberrassungen zu bereiten und ist in

die durch y  
Mitbürgern  
für verschie  
ist Sorge ge  
Schließen, W  
Kreispfeilen  
Kinder erhal  
halter, Feb  
wird Almon  
bekommen i  
fahren. W  
tage nicht v  
gehucht wer  
leuten „wie  
\* Wie  
trifft in den  
Wod von K  
wird in „E  
stellt werden  
mitgeteilt.

Die  
wirkung vor  
die in allen  
sind, veröff  
im Ob- u-  
Jahre lo an  
Danach wir  
gering, best  
gering lobn  
schen, eine  
Kritiken er  
gut in Sta  
Himbeeren,  
die Brombeeren und Heidelbeeren im  
mittel die der Wallnüsse und Haselnüsse. Wer  
sich für die Sonderberichte aus den einzelnen  
Ländern interessiert, die besonders auch für  
den Obstand wichtig sind, lasse sich die  
neue Nummer des „Praktischen Ratgeber“  
von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. D.  
kommen, sie wird sehr gern unentgeltlich zu-  
geschickt.

Jessen, 7. Juli. Gegenwärtig  
findet hier selbst eine Revision der Firmen-  
schilder durch die Polizeibehörde statt. Wer  
sein Firmenschild noch nicht nach der neuen  
Polizei-Verordnung hat umschreiben lassen,

Zahlreiche Vergiftungen durch Genuß  
von Krebsen sind in Berlin in dem Hause  
Rohrdorferstraße 50 vorgekommen. Einer der  
Vergifteten, der 46 Jahre alte Arbeiter  
Gansche ist gestorben. Die anderen sind  
bereits wieder hergestellt oder befinden sich  
meistenteils auf dem Wege zu einer Ge-  
nehung.

Sechs kopflose Leichen grüder Un-  
terhanen fand man zwei bis drei Stunden  
von Larissa.

Hohe Belohnung. Londoner Blätter  
melden, daß die Familie Barnato dem  
Schiffsoffizier, welcher Barnato in's Meer

Am Abend hat der  
aus Berlin im Gaste-  
tenberg“ in Potsdam  
im Alter von 11 und 8  
in das Krankenhaus  
waren todt. Familien-  
Notio zu der That

Der  
Blitzschlag. Der  
ng zufolge ist gestern  
schönsee ein Gewitter  
ei zündete ein Blitz und  
er mit sämtlichen Ne-

Der Berliner  
Schulbetrag der Berliner  
vorigen Jahres wird  
auf 1900000 Mark  
Arbeitsanstellung glaubt  
inen im Gesamtbe-  
mit einem Betrage  
rechnen zu können, so  
arantienbezeichner ein  
igent der geeigneten

Die  
übernahme ich nach Vereinbarung, billigt be-  
rechnet, zur bleibenden Erhaltung bis zu  
10 Jahren.

**Stangenhausen**

Das Abonnement kann jederzeit be-  
ginnen.



**Bestor**  
Fussboden-  
Anstrich!

**Tiedemann's**  
Bernstein-Schnelltrocken-Ölack.  
Ueber Nacht trocknend, nicht nach-  
lebend. In 6 Farben. Unübertreff-  
lich in Härte, Glanz und Dauer.  
Man stelle hier wieder her, deren  
Bede und Gültigkeit nicht die obige  
ware tragen.  
Fussboden-Lacke werden  
mit Säuren gereinigt und  
sollen haltbar sein. Bis wort kein  
Geld, wer weniger Glauben wegen  
nach billigen Fabrikaten greift.  
**Carl Tiedemann, Dresden**  
Hollfelderstr. 1833.  
Aufträge und Prospekte kostenfrei.

Niederlage  
in Annaburg bei  
**Philipp Krieger Apotheker,**

**Dachpappen, Dachsplitt,**  
**Carbonileum**

Grube-Coats giebt zu jedem Quantum ab  
**Carl Zoberlier.**  
Größere Flächen nach allen

**Pappdächern**

übernehme ich nach Vereinbarung, billigt be-  
rechnet, zur bleibenden Erhaltung bis zu  
10 Jahren.

**Stangenhausen**

Das Abonnement kann jederzeit be-  
ginnen.